

Sachsen-Anhalts AfD will Vorsitzenden Poggenburg loswerden

Veröffentlicht am 07.03.2018 | Lesedauer: 2 Minuten

Die AfD-Fraktion im Landtag von Sachsen-Anhalt hat sich gegen ihren Vorsitzenden André Poggenburg gestellt.

In einer Vertrauensabstimmung erhielt er nur drei Stimmen. Der 42-Jährige kündigte daraufhin seinen Rückzug an.

Poggenburg hatte in einer Rede in Deutschland lebende Türken als „Kümmelhändler“ und „Kameltreiber“ verunglimpft

Wegen seiner abfälligen Äußerungen über Türken in Deutschland und Vorwürfen der Vetternwirtschaft will die AfD-Fraktion im Landtag von Sachsen-Anhalt ihren Vorsitzenden André Poggenburg (</politik/deutschland/article174114087/Sachsen-Anhalt-Poggenburg-leitet-Linksextremismus-Kommission.html>) loswerden. Wie zunächst NDR, WDR und „Süddeutsche Zeitung“ (<http://www.tagesschau.de/inland/poggenburg-afd-101.html>) berichteten, sprach die Fraktion Poggenburg in einer „vertraulichen Sitzung“ vergangene Woche das Misstrauen aus.

Sollte er nicht von selbst zurücktreten, werde er kommende Woche seines Amtes als Fraktionschef enthoben, hieß es demnach aus der Fraktion. Außerdem sei ihm empfohlen worden, auch als AfD-Parteichef in Sachsen-Anhalt zurückzutreten. Dieser Vorgang wurde inzwischen WELT gegenüber aus Parteikreisen bestätigt. Auch die Nachrichtenagentur dpa bestätigt den Vorgang unter Berufung auf Fraktionskreise.

Die AfD-Pressestelle in Magdeburg wollte das am Abend nicht offiziell bestätigen. Parteivize Kay Gottschalk sagte der dpa: „Ich habe großes Vertrauen in die Weisheit und die Selbstheilungskräfte des Landesverbandes in Sachsen-Anhalt.“

Kritik an „Kameltreiber“-Rede und Vetternwirtschaft-Vorwurf

Der AfD-Landeschef von Sachsen-Anhalt hatte in einer Rede zum politischen Aschermittwoch die türkische Gemeinde in Deutschland unter anderem als „Kümmelhändler“ und „Kameltreiber“ bezeichnet (</politik/deutschland/article173595825/Andre-Poggenberg-Tuerkische-Gemeinde-plant-rechtliche-Schritte-gegen-AfD.html>). Der Bundesvorstand der Partei hatte Poggenburg deswegen abgemahnt. Dieser wies die Kritik an seinen Äußerungen als „Stimmungsmache“ zurück.

Für Kritik sorgte auch, dass Poggenburgs Lebensgefährtin eine Anstellung bei der Fraktion erhalten habe. Poggenburg hatte dazu früher erklärt, dass seine Lebensgefährtin zwar eine Ausbildung zur Kauffrau in der Fraktionsgeschäftsstelle absolviere, aber keine finanzielle Abhängigkeit zwischen ihm und ihr bestehe.

Wie WELT erfuhr, hängt die geplante Ablösung Poggenburgs allerdings nicht mit dessen politischer Haltung zusammen. So soll auch der Nachfolger des 42-Jährigen aus der rechten Strömung der AfD kommen. Poggenburg gehört neben dem thüringischen Fraktionschef Björn Höcke zu den Führungsfiguren der völkisch-nationalen AfD-Gruppierung „Flügel“.

Für den heutigen Donnerstag hat Poggenburg eine interne Mitteilung angekündigt, wie WELT aus Parteikreisen erfuhr. Wie die dpa unter Berufung auf Fraktionskreise berichtet, soll Poggenburg intern bereits seinen Rücktritt angekündigt haben.

dpa/AFP/tba/mka/ana

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung
– so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/174316776>